

Grobklastika im Rotliegend des Norddeutschen Beckens: Tektonisch oder klimatisch gesteuert?

ENRICO KALLMEIER (TU BAF)

Unter dem Aspekt einer lithofaziellen Einordnung der grobklastischen Ablagerungen (Konglomerate und konglomeratische Sandsteine) in Brandenburg wurden die ersten Bohrkerne untersucht. Sie repräsentieren drei mehr oder weniger miteinander verbundene Sedimentationsräume (*Sub-basins*) am S-Rand des Norddeutschen Beckensystems, die z.T. unterschiedliche Entwicklungen zeigen.

Die fazielle Zuordnung und die Interpretation der Steuerungsmechanismen, der terrestrisch gebildeten Konglomerate, beruhen zu großen Teilen auf sedimentologischen Eigenschaften, Dünnschliffanalysen und der zyklischen Betrachtung der Abfolgen. Weiterhin wurde der Beziehung zwischen maximaler Klastgröße (MPS - *maximum Particle Size*) und Schichtmächtigkeit (BTh - *bed thickness*) ein hoher Stellenwert bei der Interpretation zugeschrieben.

Die ersten Untersuchungen zeigen zum Teil mächtige Folgen von *debris flow*- und *sheetflood*-Lithofaziestypen mit wechselnden Einschaltungen unterschiedlich entwickelter Sandsteine und Feinklastika. Alle grobklastischen Lithofaziestypen werden der Lithofaziesassoziation alluvialer Fächer zugeschrieben.

Das Projekt ist Teil des DFG-Schwerpunktprojekts SPP 1135 ("Dynamik sedimentärer Systeme unter wechselndem Spannungsregime am Beispiel des zentraleuropäischen Beckensystems") und wird in Zusammenarbeit mit Prof. Christoph Breitzkreuz, dem LGRB in Kleinmachnow und dem PGI in Warschau durchgeführt.
